

## Informationsblatt zum WoM für Hochschulen

Im Kontext des internationalen Diskurses über die Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit und eine globale Agenda für nachhaltige Entwicklung steht der DAAD als Mittlerorganisation und Zuwendungsempfänger des BMZ und anderer Mittelgeber vor der Herausforderung, die Ergebnisse seiner Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern sowie Aussagen über die Wirkungen seiner Programme zu treffen. Daher hat er in Abstimmung mit dem BMZ und unter Einbezug von HochschulvertreterInnen ein System zum wirkungsorientierten Monitoring (**WoM**) für DAAD-Programme aus Mitteln des BMZ entwickelt.

Das WoM besteht aus **drei Kernelementen**:

- ✓ einem programmspezifischen **Wirkungsgefüge**, welches die Förderlogik des Programms beschreibt (Inputs, Aktivitäten, Outputs, Outcomes, Impacts),
- ✓ einem **Indikatorenkatalog**, der die Zielerreichung auf den unterschiedlichen Wirkungsebenen messbar macht sowie
- ✓ den **Erhebungsinstrumenten**, mit denen die Daten für die Überprüfung der Indikatoren generiert werden (i.d.R. Sachbericht der Hochschulen, ggf. Evaluationsbögen, Stipendiatenbefragung des DAAD).

Es bildet eine wichtige Grundlage für Evaluationen und **dient dem DAAD dazu**,

- ✓ das kontinuierliche Lernen über die DAAD-Programme und geförderten Projekte im informierten Dialog mit Hochschulen, Geldgebern und Partnern zu erleichtern,
- ✓ seine Programme wirkungsorientiert zu planen, zu steuern und weiterzuentwickeln,
- ✓ die Wirkungen der DAAD-Programme öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren und die Transparenz gegenüber Geldgebern, Öffentlichkeit und Partnern zu erhöhen,
- ✓ die Rechenschaftslegung des DAAD gegenüber seinen Geldgebern zu erleichtern, vor allem mit Blick auf den Wirkungsnachweis seiner Programme.

Auf Grundlage der kontinuierlichen Erhebung und Auswertung von Monitoringdaten ist der DAAD besser in der Lage, unterstützende Maßnahmen für Hochschulen und/ oder StipendiatInnen zu ergreifen, wenn die Zielerreichung eines Projekts gefährdet ist oder sich Rahmenbedingungen entscheidend ändern. Sofern sich Wirkungslücken in laufenden Programmen abzeichnen, können daraus Schlussfolgerungen für eine neue Förderphase gezogen und ggf. zusätzliche/andere Förderleistungen angeboten werden.

Mit der Einführung des WoM sind für die Hochschulen **neue Anforderungen** an die Antragstellung, Projektplanung und -durchführung verbunden:

- ✓ Spezifizierung der Programmwirkungslogik und -indikatoren für das jeweilige Projekt,
- ✓ wirkungsorientierte Planung des Projekts,
- ✓ kontinuierliche Erhebung relevanter Monitoringdaten,
- ✓ aussagekräftige, wirkungsorientierte Berichterstattung gegenüber dem DAAD.

Zugleich ergibt sich hieraus auch ein **Mehrwert für die geförderten Hochschulen**, indem

- ✓ durch die wirkungsorientierte Planung die Zusammenarbeit mit den Partnern erleichtert wird, da eine klare Definition angestrebter Wirkungen und Wege zur Zielerreichung ein gemeinsames Projektverständnis unterstützt,
- ✓ es durch das Monitoring erleichtert wird, Abweichungen vom Projektplan zeitnah festzustellen und gegenzusteuern, sodass eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, die Wirksamkeit des eigenen Projekts zu erhöhen und angestrebte Ziele zu erreichen,
- ✓ Lernprozesse zur Steuerung laufender oder Konzeption neuer Projekte befördert und
- ✓ die Dokumentation und Kommunikation der eigenen Wirkungen gegenüber dem DAAD sowie die Berichterstattung erleichtert werden.